

Aboannenpreis:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Ausland
5 Jähr.: 10 Ngr. tritt Post- und
Postalisch in Dresden: 15 Ngr.
Einzahlungsnummer: 1 Ngr.

Abonnementpreis:
Für den Raum einer gespaltenen Zelle: 1 Ngr.
Unter „Eingeschalt“ die Zelle: 2 Ngr.

Erscheint:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 13. November. Seine Königliche Majestät hat dem Oberstaatsanwalt Dr. Friedrich Oskar Schwarze das Dienstspruch: "Generalstaatsanwalt" zu verleihen ausdrücklich geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Neuerschein.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Siecle. — Patrie. — Times.)
Zeugungsgeschichte. Dresden: Besuch Sr. Majestät des Königs im Landhaus. Kammerverhandlungen. — Wien: Amnestie in Russland. — Prag: Regierung. Der neue Universitätsbibliothekar. Studentenstreit. — Vichy: Karol's Erneuerung zum Obergespan. — Triest: Rücktritt des Commandanten des Militärbataillons. — Berlin: Ein preußischer General nach Görlitz. Kein Wissensverantwoortlichkeitsgebot vorbereitet. — Frankfurt: Durchreise der Kaiserin von Österreich erwartet. Ergebnislosigkeit von Senatswahlen. König Max von Bayern. — Vom Main: Der päpstliche Nunzio lebt nicht nach Paris zurück. — Paris: Die Belagerung in Rom. Bevorstehende Reise der Kaiserin. Die Disconterbörse. Die politische Expedition. Eine bulgarische Deputation. Erweiterung der Militärschule. Amerikanische Stempel für Dokumente. Vermischte Nachrichten. — Bern: Die Bischofsfrage Tessin. — Brüssel: Eröffnung der Kammern. — Neapel: Die Gesetze von Gaeta. Victor Emanuel. Zusammenfassung der Generalstaatskasse. Ein Protest des Gouvernements von Capua. — Gaeta: Der Wechsel im Verhalten der französischen Flotte. — Turin: Aushebung. Rüstungen. Rechte der Nationalitäten. Garibaldi Generalstaatskasse in Neapel. — Siena: Denkschrift für Maggi's Mutter. Auflagen gegen Garibaldi. Truppen vom Minico zurückgezogen. Neapolitanische Kriegsgefangene. — London: Disconterbörse. — St. Petersburg: Die Einnahme von Tolmuk u. Pjatip. — Warschau: Ueber der Demonstrationen ermittelt. — Konstantinopel: Neue Verhaftungen in Syrien.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, Mittwoch, 14. November. Vorgehens nach einem Treffen festgehalten. Es heißt hier, die außerhalb der Festung Gaeta befindlichen Truppen des Königs Franz verlangen zu kapitulieren und die Garnison von Gaeta betrage nur 3000 Mann. Klappa ist hier angekommen.

Dresden, 15. November.

Die heftigsten Angriffe, die seit einigen Tagen in den demokratischen französischen Zeitungen gegen den Papst und das Papsttum überhaupt gerichtet werden, müssen allgemeine Aufmerksamkeit erregen. Die antipäpstische Bewegung der sozialistischen Revolution scheint nun erst ihre eignlichen Beihilfen anzunehmen, denn man stellt überhaupt in Frage, ob die römische Republik mit dem von der Revolution von 1789 ausgeführten Staatsprinzip verträglich sei. Das "Siecle" beginnt den Heftzug, wie gelernt berichtet, mit einem Briefe an Vincennes, in welchem der Kochmacher Urbain den Redakteur bittet, auf die obige Frage zu antworten. Heute schlägt Herr Jourdan im "Siecle" einen anderen Weg ein, um wesentlich dieselbe Frage zu erledigen. "Opinion nationale" und "Siecle" sind daher einig, daß jede Vermischung der geistlichen und weltlichen Herrschaft von Gebot ist und daß „alle Päpste“ abgeschafft werden müssen, so gut in Rom wie in St. Petersburg, London und Stockholm. Das republikanische "Siecle" geht hierbei mit ausschließender Freiheit zu Werke. Gegen seine Gewohnheit unterdrückt es die Handelsnachrichten und die

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Rezensionen annehmen:
Leipzig: Fr. BRAUDETTEN, Commissaire
des Dresdner Journals.
abendzeitblatt: H. HÄRTER; ALBOS: HALLENSTEIN &
VOGLER; Berlin: GAUPIS'sche Buchh., BETTMAYER's
Büro; Bonn: E. SCHLÖTE; Frankfurt a. M.:
JÄGER'sche Buchhandlung; Köln: ANDRÉ BÄCKER;
Paris: v. LÖWENTHAL (28, rue des bons enfaus);
Prag: Fr. ERZLICH's Buchhandlung.

Gedruckt:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

politische Rundschau, mit denen es sonst seine Spalten einfüllt, und stellt den antipäpstischen Artikel an die Spitze. Ein polnischer Flüchtling hat nämlich Herrn Jourdan das Buch des Paters Lacoste über die russischen Verfolgungen der Katholiken in Polen mitgetragen. Jourdan stellt sich über die hier erzählten Gräueltaten sehr entsetzt, aber er sagt: "im Grunde habe hier die russische Kirche nicht anders gehandelt, als was die katholische seit vielen hundert Jahren thue, nämlich sengend und brennend gegen die Rebe einzuschneien." — Die "Patrie" vom 12. November bringt das allem Anschein nach nicht freiwillige Desavou eines tags vorher in diesem Blatte veröffentlichten anxi. englischen Artikels, der allerdings ziemlich entschieden mit der Idee des französischen Volkhofers in London contrastirt. Der englische "Observer" hatte sich einige Scherze über die französischen Soldaten in China erlaubt. Die "Patrie" setzte denselben nun gestern in sehr harter Weise zurück. Sie sagt u. A.: "Wenn diese Expedition England in der That beweist, daß man schon früher sagte, ... ein Engländer auf dem Schlachtfeste drei Franzosen wettet ist", so giebt es Mittel und Wege, dieser Verlegenheit abzuholen. Wir sind überzeugt, daß der "Observer" in seiner Folgerung consequent sein wird, daß er eine Reduktion des Budgets um wenigstens 300 Millionen und die Erprobung der für die Belastigungen bewilligten 250 Millionen fordern wird. Wenn das Parlament Zweifel hätte, so giebt es ein einfaches Mittel, sie zu bestätigen. Unser Reichstag lieben nicht, sich zu verzögern; sie lassen aus Amerika die Boxer der Vereinigten Staaten kommen, um sie zu probieren; sie holen unsrige Öffisizisten. Wohlan, der "Observer" organisierte eine Vergnügungsanst. um 100,000 unserer kleinen Soldaten mit ihnen „joujous“ nach der Ebene von Canterbury zu bringen; wir werden ihm erlauben, dann nach Berlin mit ihnen zu versuchen. Wir sind überzeugt, daß der "Observer" dieses Mal mit der Arbeit dieser jungen Künstler zufrieden sein würde, und daß das Parlament nicht mehr nötig haben wird, etwas für Besitzungen zu bewilligen." Dieser Ausfall in dem offiziellen Blatte passte nun freilich schlecht zu Bergagni's Rede. Die "Patrie" bringt denn auch heute folgende Erklärung: "Wir haben gestern Abend in Beantwortung eines Artikels des englischen Journals, "Observer" einen Aufsatz veröffentlicht, der zu folgenden Interpretationen über die Beziehungen Frankreichs zu England Veranlassung gegeben hat. Wir bedauern dieses Mißverständnis, und wir redauern jeden Gedanken, der gegen die verständlichen Ideen gerichtet ist, welche die Politik der französischen Regierung befehlen."

Die "Times" läßt bei der Besprechung des Rücktritts Garibaldis von der Diktatur Worte fallen, die sehr charakteristisch für die "Freiheit" sind, welche die Zeit der Schlacht am reichen Berge zeigt und schließlich die Versammlungen aufforderte, an einem Trauergottesdienste Teil zu nehmen, der für die nach dem Schluß und der Flucht des Winterkönigs auf dem Althäder Ring Hingerichteten gehalten werden sollte. Die Regierung wurde für die Dauer eines Jahres verängstigt. Mehrere bei den Beutezügen anwesende Schüler wurden nach einer Erwähnung ohne Strafe entlassen. Das Rektorat der Universität hat es abgelehnt, bezüglich der auf dem Friedhof zu Wolschan an den Grünen Hanfleit's, Gefallenen's u. c. stattgehabten Demonstration an Allerheiligenfeier Erbitten anzustellen. — Der zum Universitätsbibliothekar ernannte Dr. Hanusch war vor ungefähr 10 Jahren an der bisherigen Universität Professor der Philosophie, wurde jedoch von dieser Lehranzell entfernt, ohne daß ihm der bisher bezogene Gehalt eingehoben wurde. Die Reaktivierung dieses Gleiches ist mit vieler Bestrafzung aufgenommen worden. — Der Streit zwischen dem Grafen Voß-Waldeck und den bürgerlichen Studenten der Universität dauert noch immer fort. Heute haben 300 Studenten an der Universität öffentlich und schriftlich erklärt, daß sie mit den früheren Neuerungen bürgerlicher Studenten über das Benehmen ihres adeligen Colleges ganz einverstanden seien und übrigens ebenso sehr wie England oder Frankreich eines hohen Steuermaßes."

Feuilleton.

Im zweiten Symphonie-Concert der f. Kapelle (am 14. Nov.) hörten wir die Ouvertüre „Im Hochland“ von Niels W. Gade und zur Oper „Medea“ von G. Cherubini, die Symphonie Nr. 1, Es-dur, von Gio. Haydn und C-moll, Nr. 5, von L. v. Beethoven. Gade's Ouvertüre gehört zu den gelungensten Instrumentalwerken dieses Komponisten, der mit besonderer Originalität und in den Kreis jener Empfindungen und träumerischphantastischen Bildern hinüberzugehen scheint, welche die Vorstellung nordischer Natur und ihrer landschaftlichen charakteristischen Schönheit dem poetischen Gemüthe erweckt. Er vermag dies weit weniger durch Bedeutung und Reichthum der Gedanken und Erfindung, als durch die reigenden Wirkungen und Erfindung, die Instrumentalcoloristik; er ist ein begabter Meister der Tonfarbe und poetischen Stimmung, wennhing nach jener speziellen lyrischen Richtung hin, deren Ausdrucksweise durch heimatliche oder heimatverwandte Klänge an individuelle Weisheit gewidmet. Die Ouvertüre „Im Hochland“ zieht sich aus durch ihre formelle Haltung aus. — Die Medea-Ouvertüre zählt zu jenen klassischen Kunstwerken dieser Gattung, die den Eklektiker Cherubini als höchste — es sei erlaubt, zu sagen, in Lessing'scher Weise — universalste — Gestaltungen seines Geistes hinstellte. Man kann wohl nicht ganz mit Unrecht vermuthen, daß diese Ouvertüre auf Beethoven's Coriolan-Ouvertüre Einfluß gehabt hat.

Haydn's Symphonie entzückt mit dem Zauber der Natürlichkeit im Wechsel anmutiger Heiterkeit, innigen Gemüths- und tiefen Ernstes. Wie die Instrumentation sorgsam beachtet, muß immer von Neuem über die Fülle ihrer feinen, duftigen Reize staunen. Nicht vergessen

müsste sich Haydn beim Schulmeister im Städtchen Hainsburg, zu dem er sechs Jahr alt kam, auf sämtlichen Streich- und Blasinstrumenten, sogar im Paukenschlagzen über, der Schöpfer der Instrumentalmusik gedachte später dankbar diese liebenwürdigen Verwandten für diese Lehrreiche Zeit, „wenn's auch dabei mehr Prügel als zu essen gab“. Die Es-dur-Symphonie gehört zu den wohl Londoner Symphonien von Haydn, in seinen schwächeren Jahren geschrieben. Der große Meister war aus einer Familie, deren gesunde Lebenskraft dem ermüdeten Einfluß der Jahre widerstellt, ja vielleicht mit ihm innerlich zu wachsen und zu reicher Höhe sich zu entfalten scheint. Haydn war von zwanzig Kindern das älteste, Amus und Reich erzeugt ihn, das Alter brachte ihm Jugendfreude und höchste Schöpfungskraft seines Genusses. In schwächeren Jahren schrieb er die „Schöpfung“, die Liebe von Hannchen und Lukas.

Die anfördertlich gelungenen Ausführungen gewinnten ebenso von dem künstlerischen Geiste der f. Kapelle, wie von der musikalischen Intelligenz und sein geistiger Leitung des Dirigenten. Es feien nur die süß nuancirten Tonhaltungen in der Gade'schen Ouvertüre, die zarten, leicht und frei behandelten Details der Haydn'schen Symphonie — auch die delikat vom Herrn Konzertmeister Schubert gespielten Solo-Variationen darin — und die plausibel klare, charakteristische Behandlung der Medea-Ouvertüre erwähnt: namentlich auch der sehr fühlbare Gewinn in einer bestens gegen seitigen Klangabstimmung der Instrumente. Beethoven's Symphonie — die ideale Bild männlich folger Schweren Lebenstamps mit dem Schahne bis zum erhobenen Jubeltriumph gefestigten Sieges — wurde am vor zugänglichsten und schwunghaftesten in den beiden verbündeten Schlusszügen executirt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. November. Se. Majestät der König gehabten vorgestern Vormittag 11 Uhr in Begleitung Allerhöchstes Flügeladjutanten Major v. Thielau das Landhaus zu besuchen und dafselb. von dem Staats- und Finanzminister v. Hirschl. Er. und den drei Commissaren der Land- und Altersrentenbank-Verwaltung ebendaselbst empfangen, nach kurzer Besichtigung der restaurirten Säungssäle beider Ständedämmern, theils im Schlosskammer genannter Verwaltung, theils in den verschiedenen Kassen- und Kanzleialocalen der Land- und Altersrentenbank von der Einrichtung, dem Rechnungsweise und der Geschäftsführung aufs eingehende Kenntniß zu nehmen, wobei Se. Majestät unter Anderm auch die Lösung einiger Rechnungsaufgaben an einem zu Amortisationsberechnungen besonders eingerichteten Rechentisch mit sichtlichen Wohlgefallen bezeichnet. Nach 1½ Stunden Beratungen und Besichtigungen kehrte der König wieder nach seinem Appartement zurück, wo er die Lösung einiger Rechnungsaufgaben an einem zu Amortisationsberechnungen besonders eingerichteten Rechentisch mit sichtlichen Wohlgefallen bezeichnet.

Vom 12. November. (Dr.) Die Ernennung des Gesen Stephan Karolyi zum Obergespan des Veltker Comitats wird nun auch von dem vierten Amtsblatt gemeldet, und es dürfte somit jeder Zweifel über die Berechtigung dieser Nachricht bestigt sein. Uebrigens macht sich der Einfluss der „Hohen Verschöpfung“ auch augenscheinlich des Veltker Comitats geltend, indem sein jenseitige Zeit von keiner weiteren Ablehnung gesprochen wird, obgleich die Regierung Männer des verschiedensten Parteien zugetragen zur Leitung der Comitatsverwaltung beruft.

Triest, 13. November. (W. B.) Oberstleutnant Ritter v. Buschel wurde seines Amtes als Commandant des Territorialmilizbataillons entzogen und Julius Maurer, der ältere Hauptmann, an dessen Stelle ernannt. — Dem „Aleyd“ wurden alle in den Häfen der Marzen früher genossenen Privilegien bestätigt.

Berlin, 14. November. Die „Pr. Blz.“ erklärt, daß die (gestern) telegraphisch mitgetheilte Nachricht des „Messer zu Widi“, daß in Gaeta ein preußischer General in besonderer Mission eingetroffen sei, nicht die geringste tatsächliche Begründung hat. — Daselbst Blatt schreibt: Wenn einige Zeitungen gemeldet haben, daß innerhalb des Staatsministeriums Verhandlungen über ein dem Landtag vorgelagertes Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister stattgefunden hätten und von Beschlüssen oder Entschlüssen berichten, welche in dieser Beziehung gesetzt worden seien, so hören wir von unrichtiger Seite, daß Berathungen über den bezeichneten Gegenstand im Staatsministerium nicht stattgefunden haben.

S. Frankfurt, 13. November. (J. W.) die Kaiserin Elisabeth von Österreich wird am 19. d. M. von München über Bamberg reisend hier einzutreffen und an demselben Tage ihre Reise nach Belgien fortsetzen. Die Ergebnislosigkeit der gestrigen Wahlacte, deren Ausgang war, den Senat um zwei Mitglieder zu ergänzen, hat erwiesen, daß eine Ausgleichung des Conflictus zwischen dem Senat und der gelegendeben Versammlung noch nicht erreicht ist. Zwei Wahlgemeinden, aus Vertretern des Senats und der gelegendeben Versammlung gebildet, gingen unverrichteter Sache auseinander; denn die Vertreter der gelegendeben Versammlung verhinderten bei Opposition, den welder sie erwarteten, daß sie endlich den Senat bewegen werde, auf die, die Veränderung seiner Mitglieder betreffenden Berathungen einzugehen. Ob diese ihre Erwartung sich erfüllen werde ist zunächst abzuwarten. Vorerst ist die Angabe im Umlauf gelegt, sie hätten schon vertrauliche Andeutungen erhalten, welche ein Eingehen des Senats auf seine Verhandlungen schon für dieses Gesetzgebungsjaahr in Aussicht stellten. Ueberhaupt glaubt die Partei der gelegendeben Versammlung im Laufe dieses Jaahrs auf eine bedeutende Nachtriebigkeit des Senats zählen zu dürfen.

S. Frankfurt, 14. November. (S. W.) die Kaiserin Elisabeth von Bayern, welcher vorgestern Nachmittag hier eintrat, ist heute Vormittag um 11 Uhr nach München abgereist. Der König besuchte vorgestern Abend das Theater und besichtigte im Laufe des gestrigen Tags die Wettbewerbsleistungen der Stadt. Nachmittag um 5 Uhr war Diner im Saale des „russischen Hofes“. Zu den geladenen Gästen zählten die beiden regierenden Bürgermeister, der königl. bayrische Bundeskriegsgefecht, Freiherr v. d. Pfosten, der königl. bayrische Generalconsul M. G. Rothchild, die Bevollmächtigten Bayerns bei der Bundesministercommission, General v. Lütz und Oberst v. Lefebvre.

B. Main, 14. November. (Fr. B.) Aus einer Quelle, welche auf diesem Gebiet genau unterrichtet zu sein pflegt, erfahre ich so eben, daß in Rom der Besitz gelegt ist, den ungefähr 10 Jahren vor ungefähr 10 Jahren an der bisherigen Universität Professor der Philosophie, wurde jedoch von dieser Lehranzell entfernt, ohne daß ihm der bisher bezogene Gehalt eingehoben wurde. Die Reaktivierung dieses Gleiches ist mit vieler Bestrafzung aufgenommen worden. — Der Streit zwischen dem Grafen Voß-Waldeck und den bürgerlichen Studenten der Universität dauert noch immer fort. Heute haben 300 Studenten an der Universität öffentlich und schriftlich erklärt, daß sie mit den früheren Neuerungen bürgerlicher Studenten über das Benehmen ihres adeligen Colleges ganz einverstanden seien und übrigens ebenso sehr wie England oder Frankreich eines hohen Steuermaßes.

B. Main, 14. November. (Fr. B.) Aus einer Quelle, welche auf diesem Gebiet genau unterrichtet zu sein pflegt, erfahre ich so eben, daß in Rom der Besitz gelegt ist, den ungefähr 10 Jahren vor ungefähr 10 Jahren an der bisherigen Universität Professor der Philosophie, wurde jedoch von dieser Lehranzell entfernt, ohne daß ihm der bisher bezogene Gehalt eingehoben wurde. Die Reaktivierung dieses Gleiches ist mit vieler Bestrafzung aufgenommen worden. — Der Streit zwischen dem Grafen Voß-Waldeck und den bürgerlichen Studenten der Universität dauert noch immer fort. Heute haben 300 Studenten an der Universität öffentlich und schriftlich erklärt, daß sie mit den früheren Neuerungen bürgerlicher Studenten über das Benehmen ihres adeligen Colleges ganz einverstanden seien und übrigens ebenso sehr wie England oder Frankreich eines hohen Steuermaßes.

Paris, 13. November. (R. B.) Die halbmäthlichen Blätter widerlegen die Nachricht des „Corriere Mercantile“.

Schwerlich möchte es den Höfern unerwünscht sein, durch eine etwas längere Pause in der Mitte des Concerts wieder nicht beruhigende und Erholung abwendende Erholung zu weiterem Hören zu empfangen.

C. Band.

Die Solisten für Kammermusik, von den Herren Kammermusikern Hüllweck, Körner und Göring, denen ich jetzt Herrn Schubert angehöre, angehören, und im Verein mit Herrn Pianist Blasius angedeutet, werden in nächster Woche beginnen. Würden diese künstlerischen Ausführungen auch in dieser Saison die nehmende Anerkennung finden, mit welcher ihnen die Freunde der Musik seit entgegengekommen sind. Das Programm der Solisten enthält die Namen Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert (Es-dur-Trio), Mendelssohn, Schumann.

B.

Coralie Walton,
die englische Provinzschauspielerin.

Eine Gruppe aus dem wirklichen Leben.
Von G. von Hohenhoff. (267.)

Das Haus war ausverkauft und das Orchester gezwungen.

Komödie, häßlich.

In dem Sodat soll meine Söhne ein.

Als ich aber in der folgenden Szene mit Ophelia ihre Hand nahm mit den Worten:

„Ich liebe Dich nicht.“

Als ich sie aus dem Zimmer gehen sah.

„Ich“ mir wohl! — Das ist die Klagegeist eines gebrochenen Herzens.

Ich muß erst meine überströmenden Augen trocken, ehe ich mit meiner „Instruction an die Schauspieler“ fortfahren könnte.

* hier können unter Schauspielerinnen Natur haben.

Sie stehen gewöhnlich während Hamlet's Aktion wie ein bloßes Dielenlampe mit siebenzehn Augen und werfen automatisch ihre wenigen Worte dazwischen — kann sie hören ja in der Szene nichts zu thun.

D. B.